

Katze dafür ansahen. Und wenn das arme Tier so auf drei Beinen hüpfte, dachten sie nicht anders, als es höbe jedesmal einen Stein auf und wollte damit auf sie werfen. Da ward ihnen beiden angst; das wilde Schwein verkroch sich ins Laub, und der Wolf sprang auf einen Baum. Der Hund und die Katze, als sie herankamen, wunderten sich, daß sich niemand sehen ließ. Das wilde Schwein aber hatte sich im Laube nicht ganz verstecken können, sondern die Ohren ragten noch heraus. Während die Katze sich bedächtig umschaute, zwinste das Schwein mit den Ohren; die Katze, welche meinte, es regte sich da eine Maus, sprang darauf zu und biß herzhaft hinein. Da erhob sich das Schwein mit großem Geschrei, lief fort und rief: „Dort auf dem Baum, da sitzt der Schuldige!“ Der Hund und die Katze schauten hinauf und erblickten den Wolf; der schämte sich, daß er sich so furchtsam gezeigt hatte, und nahm von dem Hunde den Frieden an.

Brüder Grimm.

110. Budel.

1. „Wer hat hier die Milch genascht?
Hätt' ich doch den Dieb erhascht!
Budel, wärst denn du es gar?
Budel, komm doch! ei, fürwahr,
einen weißen Bart hast du;
sag' mir doch, wie geht das zu?“

2. Die Hausfrau sah ihn an mit Lachen:
„Ei, Budel, was machst du mir für Sachen?
Willst wohl gar noch ein Naschkätzchen werden?“
Da hing er den Schwanz bis auf die Erden
und heulte und schämte sich so sehr.
Der naschet wohl so bald nicht mehr.

Gez.

111. Der Spitz und die Gänse.

Es war einmal ein kleiner Spitz,
der glaubt', er wär' zu allem nütz';
und kam ihm etwas in die Quer',
da knurrt' und brummt' und bellt' er sehr
Nun wackelt einst von ungefähr
Frau Gans mit ihrem Mann daher;
und vor den lieben Eltern wandern
die Kinderchen, eins nach dem andern.